

Reparaturcafé:

Hilfe und Tipps bei Dingen, die „irgendwie spinnen“



Peter Schlegel ist beim Reparaturcafé der Fachmann für allerlei Elektrogeräte und bringt auch Radios wieder in Gang.

Der Toaster ist der Klassiker. Ob die Brotscheiben gar nicht geröstet werden oder verbrannt aus dem Toaster kommen, ob sich die Röststufen nicht mehr einstellen lassen oder das Gerät „irgendwie spinn“ – Peter Schlegel, Gaston Rösler und Stefan Merklein haben schon so ziemlich jede Art von Problem mit den in die Jahre gekommenen Toaster gesehen. Und die meisten Probleme konnten sie auch beheben.

Die drei Ehrenamtlichen kennen sich mit der Funktion der verschiedensten Gerätschaften für Haus und Garten bestens aus. Von der Heckenschere über die Musikanlage bis hin zum, genau: Toaster, sind auf den Tischen des Reparaturcafés in der Alten Schule in Hergershausen schon die unterschiedlichsten Gegenstände gelandet. Stets mit der Bitte versehen, sie wieder funktionstüchtig zu machen.

„Viele Menschen hängen an diesen Dingen, benutzen sie schon viele Jahre und sind mit der Handhabung vertraut“, sagt Anne Gassmann von der Babenhäuser Ehrenamtsagentur (BEA). Ihnen sei es lieber, wenn

Toaster, Mixer oder Bügeleisen noch einmal instand gesetzt werden können, als diese neu zu kaufen. Die Vertrautheit mit dem Haushaltsgerät ist dafür ein Grund. Ein weiteres Argument ist der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und der Wunsch, möglichst wenig Abfall zu produzieren. Zudem haben manche Dinge eine hübsche Summe gekostet. Diese wirft man nicht so ohne Weiteres weg.



Beim ersten Reparatur-Termin nach der Sommerpause hatte Gaston Rösler mehrere Bügeleisen in Händen.

Viele Menschen ziehen offenbar die Reparatur dem Neukauf vor, wissen aber nicht, wie ein Elektrogerät zu reparieren ist oder haben nicht das geeignete Werkzeug. Um das Wissen der einen mit dem Bedarf der anderen zusammenzubringen, wurde 2015 das Reparaturcafé in Babenhäusen ins Leben gerufen. Der Verein Herigar stellte in der Alten Schule in Hergershausen für diesen Zweck kostenfrei einen Raum zur Verfügung. Die Ehrenamtsagentur übernahm die Organisation und Koordination. Mit Peter Schlegel, Gaston Rösler und Stefan Merklein, sowie Brigitte Bassenauer fanden sich bald Experten für verschiedenste Reparaturfragen.

„Brigitte Bassenauer ist die Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um Textilien“, erzählt Anne Gassmann. Ob beim Lieblingskleidungsstück eine Naht aufgegangen ist oder ein Hosensbund weiter oder enger gemacht werden muss – bisher sei noch jedes Problem behoben worden. An diesem Mittwochnachmittag sind es ausschließlich Elektrogeräte, die die Besucher ins Reparaturcafé bringen.

Zwei Toaster sind dabei, Bügeleisen, Stabmixer, ein Radio, eine elektrische Heckenschere. Mal ist, wie beim Radio, nur ein Schalter falsch gestellt, sodass es nur einen Handgriff braucht, um dem Gerät wieder Musik zu entlocken. Mal lautet die Diagnose: zu viele Kalkablagerungen. Eine gründliche Reinigung, und schon funktioniert das Dampfbügeleisen wieder. Bei anderen Gerätschaften ist hingegen nichts mehr zu machen. Den Mixer, der vor Peter Schlegel auf dem Tisch liegt, bringt auch er nicht mehr zum Laufen.

„Manche Geräte sind so konstruiert, dass man das Gehäuse zerstören müsste, um an die kaputten Teile heranzukommen. In jedem Fall wären die Gegenstände dann nicht mehr benutzbar“, erklärt Schlegel. Wenn ein kaputtes und nicht mehr reparaturfähiges Elektrogerät zur Gefahr werden könnte, schneiden die Fachleute auch mal das Kabel durch, damit niemand auf die Idee kommt, es zu Hause doch noch mal zu versuchen. Am Eingang trägt jeder das mitgebrachte Gerät in eine Liste ein, beschreibt kurz das Problem und willigt in die Maßnahme ein.

„Manche rufen auch schon vorher an, schildern, worum es geht und fragen nach, ob ein Besuch im Reparaturcafé lohnt“, sagt Gassmann. Die Ehrenamtlichen können so schon vorab im Internet nach Ersatzteilen schauen oder für das Problem eine Lösung suchen. Besonders in Corona-Zeiten sei dies hilfreich, um Wartezeiten vor Ort zu vermeiden. Die Reparaturen sind kostenfrei, doch die meisten Besucher spenden einen kleinen Betrag, von dem dann Werkzeug und anderes Material für verschiedene Reparaturen angeschafft werden.

Schon im vergangenen Jahr wollten die Akteure des Reparaturcafés den fünften Geburtstag der Einrichtung feiern. Wegen der bestehenden Situation sei dies nicht möglich gewesen, sagt Gassmann. „Wir wollen die Feier nächstes Jahr nachholen.“ Bis dahin dürfte der meistgehörte Satz im Reparaturcafé weiterhin sein: „Gestern ging es noch....“ mel